



PEE WIRZ
Der Sänger von Dada Arte Portas teilt die Bühne nicht mehr nur mit den Bandkollegen – jetzt steht da auch noch ein Orchester. Seite 30

NEUE LUZERNER ZEITUNG

NEUE URNER ZEITUNG

NEUE SCHWYZER ZEITUNG

NEUE OBWALDNER ZEITUNG

NEUE NIDWALDNER ZEITUNG

NEUE ZUGER ZEITUNG

Szene

AUSGEZEICHNET PLANTSCHEM



BILDER REMO NÄGELI

Das schönste Badezimmer der Schweiz steht in Weggis. Mir haben unseren Autor hin nur noch mit Mühe aus der Wanne.

ON ISMAIL OSMAN

Es ist mitten im Januar. Draussen ist es eisig kalt. Vor mir liegt die Bucht von Weggis. Ich aber liege im perfekt temperierten Wasser – hoch über den Dächern des Kurorts. Möglich macht das die Badewanne in dem Badezimmer, das eben zum schönsten Bad des Landes gewählt worden ist (siehe Interview).

Berg und Geist

Es ist das Badezimmer von Urs Steiner und seiner Lebenspartnerin Rita Gerann. Nach einer halbstündigen Badedauer in der frei stehenden Wanne muss ich sagen: Die Jury hat die richtige Wahl getroffen. Das weiss ich auch, ohne diebrigen nominierten Bäder gesehen, eschweige denn getestet zu haben.

Schon allein der Ausblick aus der Badewanne rechtfertigt den Einsatz der Wanne hat das Gefühl, mitten im Vieraldstättersee zu baden – die von oben bis Decke reichende Verglasung, welche einen völlig ungetrübten Ausblick auf See und Berge gewährleistet, nachts möglich.

In einiger Distanz, dort, wo der

serste Zipfel Vitraus aus sich beinahe berühren, kreuzen sich zwei Kursschiffte. «Schön», denke ich. «Auch schön», denke ich, als gleich darauf, in halber Distanz, eine Rigi-Gondel vor meiner Zehe auftaucht und sich Richtung Kulm hochhangelt.

Ab in die Sauna

Das Bad bietet aber weit mehr als nur eine verträumte Aussicht. Zu meiner Linken kann man durch eine Glasscheibe in die Duschkabine blicken. Über

Es wird Zeit für die Sauna. Zuerst checke ich aber meine E-Mails im Spiegel.

dem normalen Duschkopf ist eine grosszügige Schwalldusche angebracht. Diese kommt nach dem Besuch der Sauna zum Einsatz. Die Sauna befindet sich direkt vor der Dusche.

Auch zu meiner Rechten gibt es Schönes zu entdecken. Etwa den riesigen Spiegel. Unauffällig ist ein Fernsehbildschirm darin eingebettet. Per Touchpad-Fernbedienung, könne man darin seine E-Mails abrufen, lasse ich mir sagen.

Was neben der atemberaubenden Aussicht und dem E-Mail-Zugriff zusätzlich zum tollen Baderlebnis beiträgt, ist Musik. Dafür sorgen die Lautsprecherboxen, die in die Decke eingefügt worden sind. Dort oben wurde auch die ausgefittete Beleuchtung angebracht. Diese ist schlicht, warm und wohl gerade deshalb so ansprechend.

«Den See ins Haus holen»

Carlos Antoniety, das von Ihnen gestaltete Badezimmer wurde mit dem Architekturpreis des Fachmagazins «Ideales Heim» ausgezeichnet. Wie gestaltet man das schönste Badezimmer der Schweiz?

Carlos Antoniety: «Zunächst verstehen wir den Raum nicht als Badezimmer im traditionellen Sinn. Es ist nicht einfach eine Nasszelle, in der man sich wäscht. Vielmehr ist es ein weiterer Wohnraum, in dem man durchaus Zeit verbringen kann. Man müsste es also als «Wohnbad» bezeichnen. Gerade die Bäder sind die teuersten Räume in einem Haus, und in der Regel hält man sich dort sehr wenig auf.

Was aber macht dieses Wohnbad aus?

Antoniety: Natürlich spielt die aussergewöhnliche Lage des Grundstücks eine entscheidende Rolle. Dieser galt es gerecht zu werden. Man durfte die fantasievolle Aussicht auf See und Berge keinesfalls verbauen. Wir machten das Gegenteil. Etwa durch die Platzierung der Wanne, die grosse Glasfront und die Konstruktion des Balkons halten wir den See ins Haus.

Die Wanne alleine war aber wohl kaum ausschlaggebend für die Auszeichnung.

Antoniety: Nein. Viel eher wurde das ausgeglichene Verhältnis zwischen Design, Funktionalität und Ambiance gewürdigt. Das Design ist minimalist, zeitlos und modern, ohne dabei steril oder kalt zu wirken. Im

Gegenteil: Der Raum strahlt eine gewisse Ruhe und Wärme aus. Dazu kommt, dass trotz der grossen Glasfront absolute Privatsphäre gewährleistet ist.

Wie viel Einfluss hatte die Bauherrschaft auf das Design des Wohnbades?

Antoniety: «Viel! Ein gelungenes Projekt ist nur durch einen intensiven Dialog mit der Bauherrschaft möglich. Dies war hier der Fall und hat hervorragend funktioniert. Nicht nur beim Bad, sondern für das ganze Haus.»

Carlos Antoniety (46) ist Inhaber der Antoniety Architekten AG in Luzern. www.antoniety.ch



Carlos Antoniety.

Eichenholz, welches den gesamten Raum umschliesst. Es wird Zeit für die Sauna. Zuerst checke ich aber noch meine E-Mails im Spiegel. Hier lässt es sich Leben – und baden.



Galerie: Mehr Bilder gibts auf www.zisch.ch/bilder

4 TIPPS

Bessere Bäder

Was macht ein Bad automatisch edler, schöner, funktionaler? Weniger ist mehr, findet der Architekt Carlos Antoniety. Hier seine Einrichtungsstipps:

- Nicht zu viele verschiedene Materialien verwenden. Nicht jede Wand muss anders aussehen.
- Nicht auf aktuelle Trendfarben setzen. Diese sind extrem kurzlebig und können schnell nerven.
- Auf die Atmosphäre achten. Badezimmer besitzen oftmals eine gewisse Kälte. Dieser kann man durch gezieltes Einsetzen von warmen Farben und Materialien (etwa dunklem Holz) entgegenwirken.
- Es muss nicht immer das Teuerste sein – die Komposition der verschiedenen Materialien macht einen Raum aus. Genau darin liegt aber auch die Kunst des Ganzen. Hier ist der Rat eines Fachmanns empfehlenswert.